

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 267 (1988)

Artikel: Blick in die Heimat
Autor: Bieri, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-376648>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

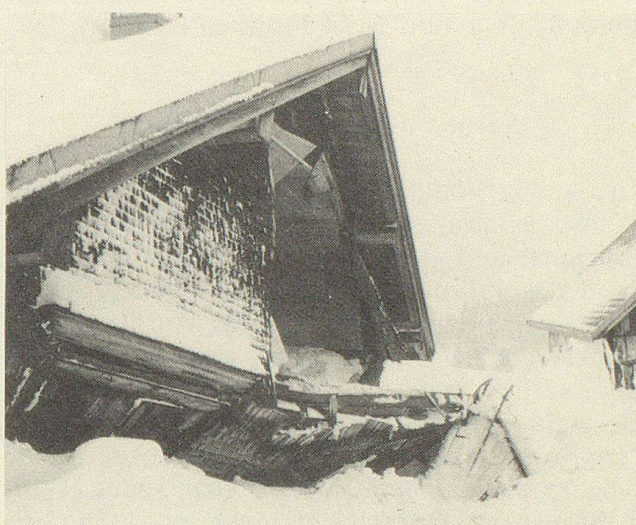
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick in die Heimat

Von René Bieri

Erstmals fällt einem neuen Kalendermann die Ehre zu, die wichtigsten Ereignisse in der Region vom ersten Mai-Sonntag 1986 bis zum Tag der Glarner Landsgemeinde 1987 zusammenzutragen, nachdem der allseits geschätzte frühere Herisauer Lehrer Heinrich Altherr diese Aufgabe in den letzten zwölf Jahren mit viel Liebe erfüllt hat. Und eben an diesem Stichtag für den Appenzeller Kalender 1988, dem ersten Mai-Weekende 1987, da für den neuen Chronisten die Arbeit begann, vollführte Petrus die tollsten Kapriolen. Der Berichterstatte zügelte seine Schreibmaschine ins Freie, auf den Strassen begegneten sich sommerberockte Leute, die Gärten blühten, die Sonne lachte — das Thermometer kletterte auf hochsommerliche Werte um die 25 Grad. Begleitet von Blitz und Donner brach — vom Wetterfrosch angekündigt — in der kommenden Nacht nasskalte Meeresluft arktischen Ursprungs in unser Land herein, liess die Quecksilbersäule innert 24 Stunden um runde 20 Grad fallen und bescherte uns am ersten Mai-Sonntag eine weisse Pracht, die sich bis Mitte Woche hartnäckig auch in tieferen Lagen auf den gedeihenden Böden festsetzte. — Es blieb in unserer Berichtsperiode freilich nicht beim einzigen «seltenen Ereignis».

Blieben wir zunächst beim (Un-)Wetter. In der Schweiz verzeichneten wir am 12. Januar 1987 einen neuen *Kälterekord*. In La Brévine, dem schweizerischen Sibirien, wurden an diesem Montag minus 41,8 Grad gemessen. Eine so tiefe Temperatur wurde in der Schweiz noch nie registriert, und prompt fand dieses Ereignis in vielen Zeitungen Platz auf der Frontseite. Auf dem Säntis wurden minus 30,4 Grad gemessen, auf der Hundwilerhöhe minus 28 Grad, und im Urnäser Tal fielen die Temperaturen auf minus 27 Grad. — Die Kraft der Natur bekamen wir in vier Fällen zu spüren: *Gewaltige Sturmböen*, die am 17. August 1986 zusammen mit Blitzschlägen, Donnerkrachen und Wasserstürzen über Herisau und seine Umgebung hinwegfegten, haben in Wäldern, Gärten und Parks



Am 28. Dezember 1986 zerstörte eine Staublawine auf der Schwägalp sechs Gebäude; glücklicherweise befand sich zur Zeit des Lawinenniedergangs oberhalb des Skilifts niemand in unmittelbarer Nähe.

beträchtlichen Schaden angerichtet. Unter anderem füllten sie die nordseitige der beiden altehrwürdigen Kastanien, die das Haupteingangstor zum Friedhof umrahmten. — Am 28. Dezember 1986 zerstörte eine gewaltige *Staublawine* auf der Schwägalp sechs Gebäude und verursachte Sachschaden von gegen 300 000 Franken. Glücklicherweise befand sich zur Zeit des Lawinenniedergangs oberhalb des Skilifts niemand in unmittelbarer Nähe, so dass keine Menschen zu Schaden gekommen sind. — Spätheimkehrer, die in der Nacht zum Donnerstag, 29. Januar 1987, noch unterwegs waren, mögen's nicht bemerkt haben, aber wer zu ordentlicher Zeit zu Bett gegangen war, der mochte recht unsanft aufgeschreckt worden sein: «*In der Gegend von Herisau bebte um 1.07 Uhr morgens die Erde*», meldete das Radio anderntags. Die wahrgenommenen Erschütterungen waren also keine Einbildung. Das Beben erreichte die Stärke 3,2 auf der Richterskala; Schäden wurden keine gemeldet. — Am 4. April 1987 schliesslich fegte ein *Föhnsturm* über das

Appenzellerland und das Toggenburg hinweg; die Folgen: Zahlreiche Strassen waren durch umgestürzte Bäume blockiert, Appenzell war einige Zeit nicht erreichbar, und in zahlreichen Dörfern fiel der Strom aus. Die Schäden wurden auf über fünf Mio. Franken beziffert.

Sorgen in der Landwirtschaft

In Ausserrhoden bilden die Rindvieh- und Schweinehaltung die Haupteinnahmen der Bauernsamen, und gleich beide Sparten waren während des Jahres einem enormen Druck ausgesetzt. Auch der wichtige Export von Zuchtvieh kam erst gegen Ende 1986 in Fahrt. Sehr ungünstig verlief auch in Innerrhoden erneut der Schlachtviehmarkt, sanken doch die Produzentenpreise nochmals um fünf Prozent. Die Milcheinlieferungen stiegen in den beiden Halbkantonen praktisch nicht mehr an. Erfreulich verlief der Absatz des Appenzeller Käses, wobei dies der gezielten Produktionslenkung und der hohen Qualität zugeschrieben wird. Der Rückgang im Inland wurde durch gesteigerte Exporte kompensiert. Überflüssigerweise hatten sich zum harten Existenzkampf der Landwirtschaft noch die unerfreulichen Verhältnisse in der Holzverwertung gestellt, wobei das «Waldsterben» die Waldbesitzer in die Enge treibt. Man spricht «von einer alles andere als ermutigenden Ertragslage» und erhofft sich eine Entschärfung der Situation durch die wachsende Bereitschaft zur Verwendung von Schweizer Holz.

Wir nehmen schliesslich Notiz von zwei ausserordentlichen Veranstaltungen in der Land-

wirtschaft: Am Montag, 12. Januar 1987, organisierte der kantonale Landwirtschaftliche Verein von Appenzell A.Rh. eine vielbeachtete Tagung, die dem Thema «Bauer und Landschaft» gewidmet war. Es ging dabei um Probleme rund um die Düngung und Bodennutzung und um den Interessenkonflikt zwischen Landwirtschaft und Naturschutz. — Am Samstag, 2. Mai, organisierte der Verband Appenzellischer Viehzuchtgenossenschaften beider Rhoden erstmals nach 16 Jahren wieder eine Leistungsschau. Rund 230 Tiere verschiedener Alters- und Leistungsstufen, einige Stiere und Rinder wurden auf dem Marktplatz in Herisau ausgestellt, und man zeigte sich allgemein erfreut über die gute Qualität der Aufzucht.

Industrie gedämpft optimistisch

Gesamthaft nicht schlecht und gegenüber dem Vorjahr weitgehend stabil verlief die Entwicklung in den beiden Appenzeller Halbkantonen im industriellen Bereich. Der Chronist kann sich auf Angaben über die regionale Konjunkturlage in den beiden Berichten der Kantonalbanken Appenzell A.Rh. und I.Rh. abstützen. Weniger verheissungsvoll waren allerdings die Äusserungen des Ausserrhoder Volkswirtschaftsdirektors *Hanswalter Schmid* am 19. März 1987 an der Jahrestagung des Industrievereins Hinterland: «Von 1980 bis 1985 sind rund 1500 Arbeitsplätze verlorengegangen, und die abnehmende Tendenz hält trotz guter Konjunkturlage an», sagte der Referent, und Sorge bereite der Volkswirtschaft die wachsende

Schwedisches Lebenselixir Rebleuten



Schwedisches Lebenselixir Rebleuten wirkt **magenstärkend, abführend** und fördert die Verdauung. Schwedisches Lebenselixir Rebleuten hilft bei **Magendruck**, Blähungen und **Gallenbeschwerden** und wirkt bei Verstopfung. **Schwedisches** Lebenselixir ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Flaschen zu 150 ml 300 ml 500 ml 1000 ml

pharmacal sa, Postfach 1211 Genf 6

Zahl der Wegpendler sowie die sinkende Zahl der Arbeitsplätze trotz steigender Bevölkerungszahl.

In den traditionellen Ausserrhoder *Textilbetrieben* zeigten sich teilweise Probleme. So war insbesondere der Geschäftsgang in der Stickerindustrie unbefriedigend, und in der Weberei brachte nach gutem Beginn das Jahresende einen Einbruch. Interessant sind zum Beispiel die Konsequenzen des ausbleibenden US-Tourismus, sank doch die Nachfrage nach Taschentüchern als Souvenirartikel rapid ab. Die Beurteilung der Wirtschaftslage hängt weitgehend mit dem Geschäftsgang des grössten appenzelischen Betriebs, der Huber + Suhner Kabel-, Kautschuk- und Kunststoffwerke in Herisau zusammen, der auf ein gutes 1986 zurückblickt und auch die Zukunft «verhalten positiv» beurteilt. Erfolgreich verlief das Jahr auch im Maschinen- und Werkzeugbau.

Uneinheitlich werden sowohl Geschäftsgang wie Zukunftsaussichten im *Baugewerbe* beurteilt. In Innerrhoden wird betont, dass die Pessimisten weniger zahlreich sind als noch vor Jahresfrist, und die Umsatzmeldungen auf ein befriedigendes Jahr hindeuten. In Ausserrhoden wird darauf hingewiesen, dass der seit Jahren bestehende Kapazitätsüberhang noch nicht habe abgebaut werden können. Im Ausserrhoder *Detailhandel* ist die vor Jahresfrist festgestellte Resignation einer «leichten Zuversicht» gewichen.

Im *Tourismus* registrierte man in Innerrhoden insgesamt einen Rückgang bei den Logiernachtzahlen. Auch in Ausserrhoden vermerkt man einen leichten Rückgang, wobei hier vor allem die Schweizer Gäste ausblieben, was man auf die massiven Bemühungen anderer Schweizer Feriengebiete zurückführt. Auch die Frequenzen in den Hotels und Kurbetrieben stagnieren.

Auch die *Verkehrsträger* spürten das teilweise schlechte Wetter und das Versiegen des Touristenstroms, vor allem die Appenzeller Bahnen AB und SGA, die einen leichten Rückgang registrierten. Die Säntis-Schwebebahn dagegen konnte die Rekordfrequenzen des vorangegangenen Jahres fast halten.

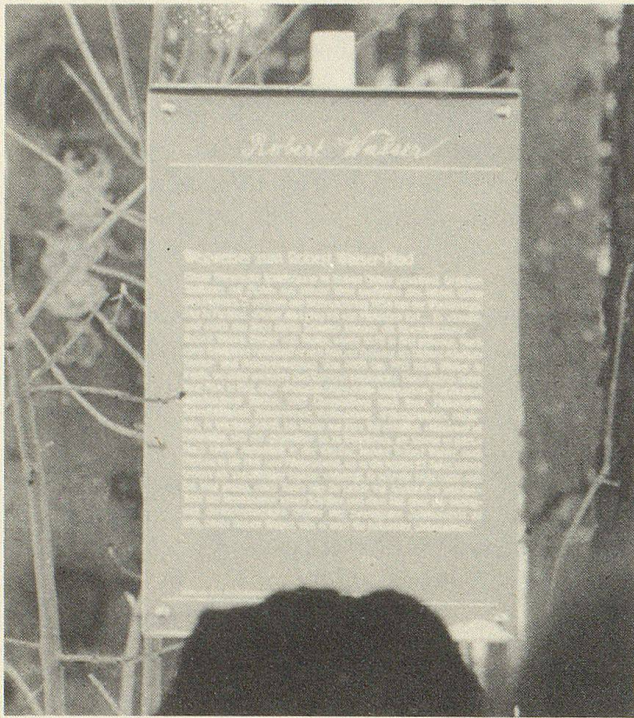
Schliesslich noch Zahlen zum Abschluss der Appenzell-Ausserrhodischen Kantonalbank: Bilanzsumme 1986: 2,318 Mia. Franken (Vorjahr 2,152 Mia. Franken); Reingewinn: 5,81 Mio. Franken (Vorjahr 5,74 Mio. Franken).

Zwei interessante Wirtschaftsmeldungen hat der Chronist noch zu vermelden: Am Samstag, 31. Januar 1987, verbreiteten die Medien die Nachricht von der *Übernahme der Flug- und Fahrzeugwerke AG (FFA)* in Altenrhein durch die Schindler Holding in Ebikon. Deren Produktionsbereich Flugzeugbau und -unterhalt, Flugplatzbetrieb wurde an die Justus Dornier Holding in Zürich weiterverkauft. — Mitte April 1987 übernahm eine Appenzeller Finanzgruppe die zum amerikanischen Dennison-Konzern gehörende *HWB Kunststoffwerke H. Weiss-Buob AG* in Wolfhalden.

Kulturelles

Grosse Ereignisse werfen ihre Schatten voraus... Und so beginnt die Berichterstattung über den kulturellen Teil mit einer Veranstaltung, die noch gar nicht stattgefunden hat. Nach umfangreichen Vorarbeiten wurde die Ausstellung «*Appenzeller Kunst heute*» im November 1986 öffentlich ausgeschrieben. 133 Künstlerinnen und Künstler in und aus den Kantonen Appenzell A.Rh. und I.Rh. haben ihr Interesse bekundet, und anfangs Mai hat eine Jury aus rund 600 eingereichten Werken eine Auswahl getroffen. Die «Jahrhundertausstellung» vom 22. Mai bis 6. Juni 1987 wird von der «Gruppe für Kunst und Literatur» der Casino-Gesellschaft Herisau, die 1987 ihren 150. Geburtstag begeht, organisiert. Als Räume dienen die vier Stockwerke des Alten Zeughauses in Herisau.

Aussergewöhnliches hat sich indes auch in der Berichtsperiode ereignet. So wurde am 20. Dezember 1986, fünf Tage vor dem 30. Todestag von Robert Walser, auf der Wachtenegg in Herisau ein *literarischer Spaziergang* zu Ehren des grossen Dichters eingeweiht. — Freudentag für fünf Ausserrhoder Bibliotheken: Der Zentralpräsident des Schweizerischen Buchhändler- und Verlegerverbandes, der in Herisau



Am 20. Dezember 1986, fünf Tage vor dem 30. Todestag von Robert Walser, wurde auf der Wächtenegg in Herisau ein literarischer Spaziergang zu Ehren des grossen Dichters eingeweiht. (Bild: eine der Gedenktafeln.)

geborene Bruno Waldburger, verschenkte im Rahmen einer kleinen Feier am 4. März 1987 1200 Bücher an die Kantons- und die Kantonsbibliothek sowie an die Gemeindebibliotheken von Rehetobel, Grub und Reute. Es handelt sich um deutschsprachige Bücher, die im Gemeinschaftsstand «Bücher aus der Schweiz» in Frankfurt und im Rahmen der Stuttgarter Buchwoche ausgestellt waren. — Bleiben wir bei den Büchern: Im Herbst erschien ein neues (Kinder-)Bilderbuch «*Restoni — Eine Geschichte aus dem Appenzellerland*», mit Bildern des Innerrhoder Kunstmalers Alfred Broger; die Geschichte verfasste der frühere Ratsschreiber Guido Ebner (Genossenschaftsdruckerei Appenzell). Etwa zur gleichen Zeit brachte der Verlag Waldgut, Wald, ein Buch über *Konsul Carl Lutz* aus Walzenhausen heraus, der sich gegen den Willen seiner Regierung während des Zweiten Weltkrieges für die verfolgten Juden einsetzte. — Der Verlag *Appenzeller Hefte* Herisau hat

1986 das Heft 17/18 herausgegeben. Johann Gruntz-Stoll befasst sich mit Appenzeller Schülern und Gehilfen Pestalozzis.

Ein Glücksfall für das Kulturschaffen im Appenzellerland: Der Zürcher Geschäftsmann Gottfried Müller hat sich entschlossen, den grössten Teil seiner Privatsammlung von Bildern aus dem *appenzellischen Kulturkreis* der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Bilder werden im Appenzeller Volkskunde-Museum in Stein (Eröffnung 23. Mai 1987) gezeigt. — Grosse Ehre für die Gaiser Kunstmalerin *Lilly Langenegger*: Sie wurde im Herbst 1986 dazu ausersehen, für die Unicef eine Weihnachtskarte zu schaffen, die in einer Auflage von über einer Million Exemplaren in der ganzen Welt verkauft wird.

Am 6. September 1986 hat der «*Kulturflade*» *Trogen*, eine von zwei Trogenern aus der Taufe gehobene Kulturorganisation, zur ersten Veranstaltung eingeladen. Im «5. Eck» spielte der Trogener Pianist Frédéric Fischer Werke von Gershwin. Der «Kulturflade» ergänzt die bestehenden Organisationen wie Casino-Gesellschaft Herisau, «Kultur is Dorf» Herisau, die Urnätscher und Gruber Kirchenkonzerte, die Pension Nord in Heiden, das Oeko-Zentrum Stein, die auch im vergangenen Jahr mit einem schönen, an Höhepunkten reichen Kulturprogramm die Bevölkerung beglückten. — Vermerken wir schliesslich noch den *kantonalen Sängertag* vom 24. Mai 1986 in Walzenhausen. Erst zum drittenmal führte der Appenzellische Kantonsängerverband einen gesamtappenzellischen Singamstag mit 230 Sängerinnen und Sängern durch.

Innerrhodens erster Bundesrat . . .

Als Nachfolger von Bundesrat Kurt Furgler hat die Vereinigte Bundesversammlung am 10. Dezember 1986 CVP-Nationalrat Arnold Koller aus Appenzell in den Bundesrat gewählt. Der 53jährige Hochschulprofessor erzielte bei einem absoluten Mehr von 122 Stimmen mit 180 Stimmen ein Glangresultat. Der gebürtige Appenzeller, der das St. Galler Kantonsbürgerrecht hat, ist der erste Innerrhoder Bundesrat in der Geschichte des Bundesstaats. Entsprechend



Der neue Innerrhoder Nationalrat Rolf Engler, der sich in einer Kampfwahl durchsetzte und Nachfolger von Arnold Koller wurde.

wussten die Innerrhoder «ihren» Noldi Koller eine Woche nach der Wahl in seiner Heimat zu feiern, und den Gratulationen schlossen sich auch die Ausserrhoder an, die heute noch so gern von «ihrem» Appenzeller Bundesrat sprechen... Nachfolger für Bundesrat Koller im Nationalrat wurde der 1951 geborene Rechtsanwalt *Rolf Engler*.

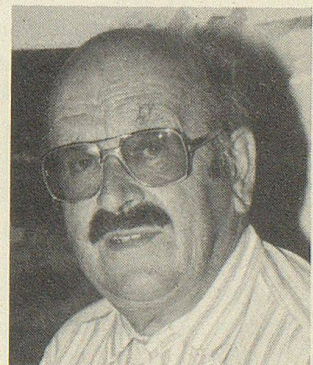
... und das fehlende Frauenstimmrecht

Die hohe Bundesratsehre ist den Appenzelern zuteil geworden, obwohl sie seit bald zwei Jahrzehnten ein Problem vor sich her schieben, das selbst die eidgenössischen Räte schon beschäftigt hat: das fehlende kantonale Frauenstimmrecht. Im vergangenen Jahr hat sich wenigstens in Ausserrhoden einiges getan. Eine vierköpfige Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von *Ständerat Otto Schoch* hat grosse Öffent-

lichkeitsarbeit geleistet und am 28. September 1986 eine Konsultativbefragung durchgeführt. Dabei votierten 56,59 Prozent der stimmberechtigten Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder für die Einführung des kantonalen Frauenstimm- und -wahlrechts in Appenzell A.Rh. Die Stimmbeteiligung lag bei knapp 50 Prozent. Unter den Befürwortern des Frauenstimmrechts findet die allfällige Abschaffung der Landsgemeinde und damit der Übergang zur Urnendemokratie keine grosse Gegenliebe. Der Regierungsrat hat im Anschluss an die Konsultativbefragung die Einsetzung einer Arbeitsgruppe in Aussicht gestellt, die Vorschläge für das weitere Vorgehen ausarbeiten soll.

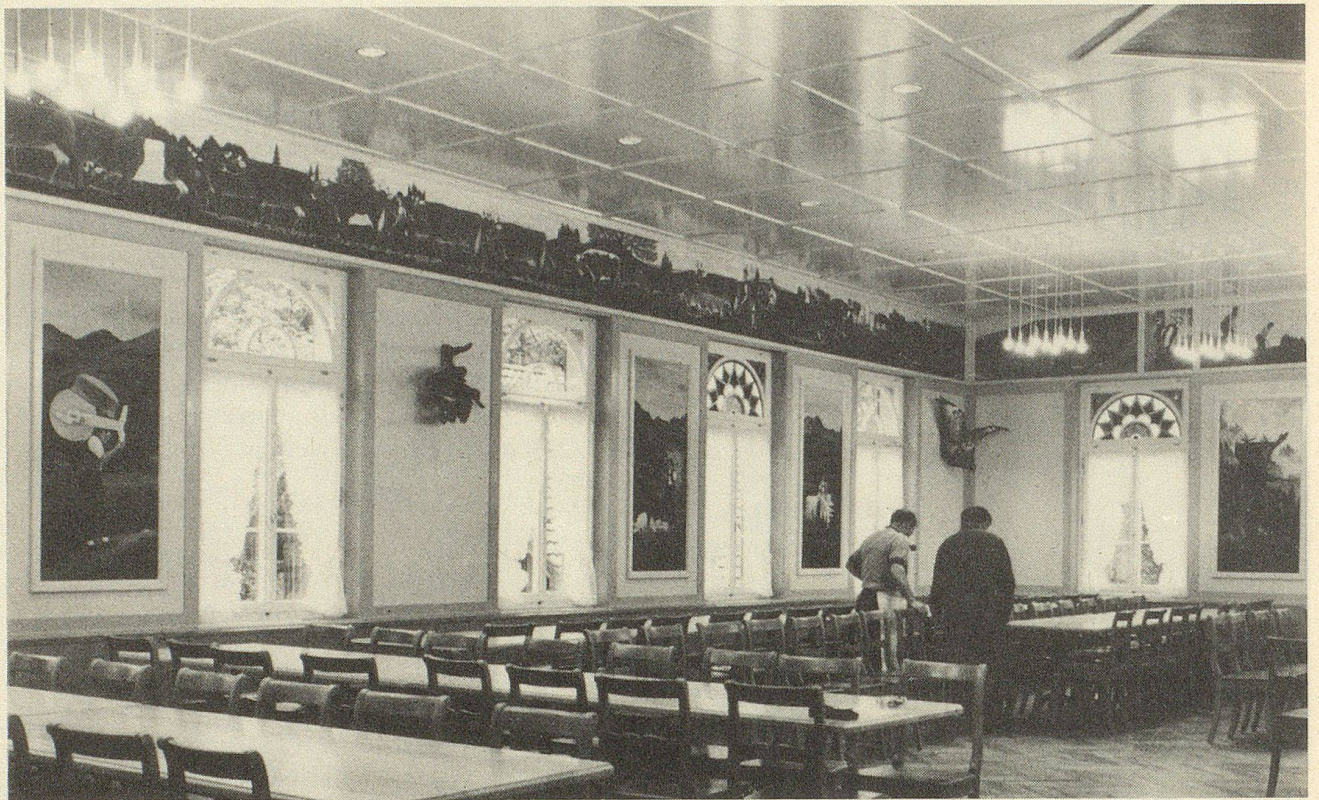
Und was sich der Chronist sonst noch notiert hat

Am 7. Juni 1986, genau 1620 Tage nach der Zerstörung des «Rossfalls» durch eine Explosion, ist die sennische Begegnungsstätte mit dem historischen Saal zwischen Urnäsch und der Schwägälp eingeweiht worden. — Ein seltenes Arbeitsjubiläum meldet die Walser AG im August 1986: Vor 60 Jahren ist der Urnäsker Albert Guerra als Spritzdrucker in den Herisauer



Ein sehr seltenes Arbeitsjubiläum: Im August 1926 ist Albert Guerra in die Herisauer Textilfirma Walser eingetreten.

Textilbetrieb eingetreten. — Der «Seeblick» Trogen war jahrelang ein Thema, und es dauerte über fünf Jahre, bis am 2. November 1986 die Liegenschaft oberhalb des Krankenhauses Trogen saniert und seiner neuen Zweckbestimmung als Kirchengemeindeforum/Kindergarten übergeben werden konnte. — Ende Oktober 1986 wählte der Ausserrhoder Regierungsrat Staats-



1620 Tage nach der Zerstörung des «Rossfalls» durch eine Explosion ist am 7. Juni 1986 die sennische Begegnungsstätte mit dem historischen Saal (Bild) zwischen Urnäsch und der Schwägalp eingeweiht worden.

anwalt Dr. Willi Rohner als Nachfolger von Dr. Max Ehrenzeller zum neuen Obergerichtsschreiber. Rohners Aufgabe übernahm am 1. Mai 1987 der in Herisau aufgewachsene Dr. Felix Bänziger, der seit April 1982 St.Galler Kriпочef war. — Am 1. November 1986 weihte der Migros-Genossenschaftsbund St.Gallen in Abwil nicht ohne Nebengeräusche das 115-Mio.-Projekt «Säntispark» ein. Die Appenzeller Zeitung und die «Ostschweiz», die sich kritisch zu dieser Freizeitanlage äusserten, wurden daraufhin von der Migros eine Zeitlang mit einem Inseratenboykott belegt, was einigen Wirbel in der Schweizer Medienlandschaft auslöste. — Im Laufe des Jahres 1986 hat sich nach 53 Jahren die Jungliberale Bewegung Herisau mit der FDP vereint. — Nach einem Dammbreach am Schlammweiher des Kieswerks Grob im «Tal» zwischen Herisau und Degersheim ist am 23. Januar 1987 ein Teil des Werkareals von Erd- und Schlammassen überflutet und eingedeckt wor-

den. Dank dem Umstand, dass sich das Unglück nicht während der Arbeitszeit ereignete, sind Personen nicht zu Schaden gekommen. — Der Wakker-Preis 1987 des Schweizer Heimatschutzes ist an das Thurgauer Städtchen Bischofszell verliehen worden. — Bis ins hohe Alter von 99 Jahren arbeitete Emil Nef an der Degersheimerstrasse in Herisau täglich in seinem Sticklokal; am 23. Januar 1987 wurde die riesige Pantographen-Handstickmaschine ins künftige Appenzeller Volkskunde-Museum nach Stein gezügelt. — Anfangs März formierte sich eine neue Appenzeller Streichmusik-Formation: die Kapelle «Edelweiss Herisau». Jakob und Albert Düsel, Köbi Schiess und Jakob Alder gehörten vorher der Streichmusik Bänziger an; der fünfte im Bunde heisst Karl Fuchs. — Noch etwas aus dem *Sport*: Erstmals ist 1986 einem Appenzeller Fussballclub der Aufstieg in die 1. Liga gelungen. Dieses Ziel erreichte der 80jährige FC Herisau. Einen Rückschlag erhielt die ansonst in-

takte Appenzeller Sportwelt am 7. Dezember 1986, nachdem die Teufener und Herisauer Stimmbürger zwei 400-m-Rundbahn-Projekte verworfen hatten.

Abschliessend darf der Chronist gratulieren: Anfangs November 1986 ist *Fritz Flück-Wirth* aus Teufen in Anerkennung seiner Leistungen auf dem Gebiet des wissenschaftlichen Buchhandels mit dem Paul-Haupt-Preis ausgezeichnet worden. — Drei verdiente Herisauer feierten einen runden Geburtstag: 80 Jahre alt wurden der Lokalhistoriker *Albert Kläger* am 13. November 1986 sowie *Dr. iur. Joachim Auer* am 29. Dezember 1986, und gar sein 100. Wiegenfest feierte in Trimmis am 23. Januar 1987 *Joh. Ulrich Meng*, der von 1910 bis 1952 in Herisau als Lehrer wirkte.

Jubiläumsfeiern

Am 3. Mai 1986 hat der Samariterverein Bühler sein 75-Jahr-Jubiläum gefeiert. Die Geburtstagsparty fand im festlich geschmückten Gemeindesaal statt. — 1986 ist die Gemeinde Wald 300 Jahre alt geworden. Die grossen Festivitäten fanden vom 23. bis 25. Mai statt. Was Rang und Namen hat, fand sich ein, die ganze Bevölkerung war auf den Beinen, ein Festgottesdienst, ein Festessen und ein Festspiel standen auf dem Programm, und dazu lachte die Frühsommersonne vor blauem Himmel. — Am 20. Juni 1986 feierte das Museum für Appenzeller Brauchtum Urnäsch im neuerstandenen «Rossfall»-Saal den sennisch-festlichen zehnten Geburtstag. Besonders geehrt wurde der Gründer und Präsident Dr. Walter Irniger. — Mit einer vielseitigen Geräteschau und einem Jubiläumsakt im Casino beging die Feuerwehr Herisau am 28. Juni 1986 ihr 125jähriges Bestehen. — Der Lehrerturnverein Herisau wurde am 28. August 1986 hundert Jahre alt. Den Anstoss dazu hatten die Lehrer beim ersten kantonalen Lehrerturnkurs gewonnen. — Am ersten September-Wochenende 1986 war Schönengrund drei Tage im Festfieber, war es doch die Musikgesellschaft Schönengrund-Wald, die zum 100. Geburtstag eingeladen hatte. Höhepunkte bildeten die Uniformen- und Instrumentenweihe sowie

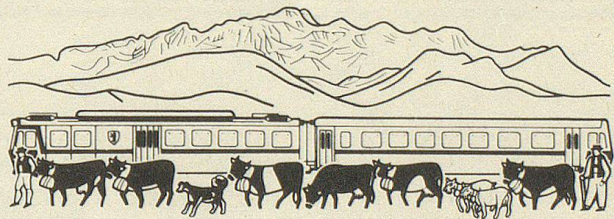


Hochhamm

Sesselbahn Skilift (bei Schönengrund)

Berggasthaus mit Sonnenterrasse

- Das ideale Skigelände im Winter
- Die reizvollsten Wandermöglichkeiten im Sommer
- Der Berg mit der erstaunlichen Fernsicht
- «Hamm-Frühstück» bis 11 Uhr mit Bauernspeck und Käse (an Wochenenden und während der Saison)



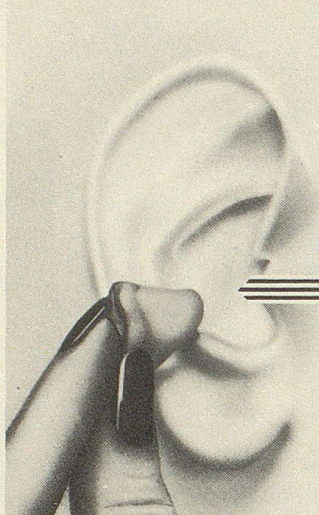
Appenzellerland

Wanderland — Wunderland

Wir begleiten Sie:

Appenzeller Bahnen AB/SGA
9100 Herisau Tel. 071 511060

besser hören



NEU: Mini-Hörgerät

Individuell angepasst vom Fachmann mit Erfahrung.

INTRA INTRA

Ein Hörgerät von dem man viel hört und nur wenig sieht!

Kostenloser Hörtest

jeden Donnerstag von 13.30—17.00 Uhr bei
Frisknecht Optik, Windegg 3, Herisau, Telefon 071-51 11 85

micro-electric MICRO-ELECTRIC
HÖRGERÄTE AG

St. Leonhardstrasse 32, vis-à-vis Post
9001 St. Gallen, Telefon 071/23 28 37

der Festumzug am Sonntag. — Rechtzeitig zum Jubiläum «100 Jahre Eisenbahn in Innerrhoden» wurde der neue Bahnhof Appenzell fertiggestellt. Musik, Ansprachen und Einsegnung der neuen Anlagen bildeten die Kernpunkte des Jubiläumsanlasses. Ein gutes Jahrzehnt nachdem die Strecke Winkeln—Herisau—Urnäsch eröffnet worden war, erhielt 1886 damit auch Innerrhoden Anschluss an die Appenzeller Bahn. — Eine grosse Gewerbeschau am letzten September-Wochenende 1986 stand im Zentrum des Jubiläums «100 Jahre Gewerbeverein Gais». — Mit einem grossartigen Festprogramm wartete am 3. bis 5. Oktober 1986 die Musikgesellschaft Hundwil auf, die an diesem Wochenende den 100. Geburtstag feiern konnte. — Waldstatt nahm 1961 als erste Schweizer Gemeinde tibetische Flüchtlinge auf. Am 25-Jahr-Jubiläum anfangs Oktober 1986 wurde die Kultur und Tradition des tibetischen Volkes ver-

mittelt. — Grund zum Feiern hatten die Turnerinnen des Damenturnvereins Herisau. Zum 75. Geburtstag boten die Jubilarinnen am 18. Oktober 1986 mit der Herisauer Turnerfamilie im Casino einen Querschnitt durch ihr turnerisches Schaffen und als appenzellische Premiere eine kombinierte Gymnastik mit den Männern. — Schliesslich noch ein runder Geburtstag: Aus dem Jahre 837 stammt die älteste urkundliche Form, die der Gemeinde Herisau den Namen gegeben hat: *Herinisauva*. 1987 sind es 1150 Jahre her ...

Die ostschweizerischen Landsgemeinden

Bei warmem Sonnenschein konnten die Geschäfte der *Landsgemeinde in Hundwil* abgewickelt werden. Nach dem Glockengeläut begleitete die Musikgesellschaft Trogen die Regierung auf den Stuhl, und Landammann Hans Höhener eröffnete die Tagung mit einer vielbeachteten Ansprache. Er betonte, dass Tradition nur lebendig bleiben könne, wenn sie sich der Entwicklung der Zeit stelle und zum Wandel bereit bleibe. Er schnitt damit das Problem des Frauenstimmrechts und der Landsgemeinde an. Da die Einführung des Frauenstimmrechts kommen müsse, gebe es nur die Möglichkeit einer Landsgemeinde mit Frauen oder die Abschaffung der Landsgemeinde. Wer die Landsgemeinde auf die Dauer erhalten wolle, müsse das Frauenstimmrecht einführen. Als offizielle Gäste konnte der Landammann Bundesrat Otto Stich, die Regierung des Fürstentums Liechtenstein und Divisionär Hans Rudolf Ammann, Kdt Ter Zo 4, begrüßen. Hernach schritt die Landsgemeinde zur Abwicklung der Geschäfte. Die Staatsrechnung, die mit einem Ertragsüberschuss von 892 000 Franken abgeschlossen hatte, wurde nach dem stillen Gebet mit nur vereinzelten Gegenstimmen gutgeheissen. Bestätigt wurden hernach die sieben amtierenden Regierungsräte mit nur vereinzelten bis wenigen Gegenstimmen. Dann gab Landammann Hans Höhener das Landessiegel zurück. Aus der Mitte der Landsgemeinde wurden die Regierungsräte Hohl, Schmid, Stricker, Leuzinger vorgeschlagen und im zweiten Wahlgang *Hans Ueli*

Hohl aus Walzenhausen zum neuen Landammann gewählt. Als erstes Geschäft leitete er die Bestätigungswahlen des Obergerichts. Alle neun Richter, mit Obergerichtspräsident Hanspeter Eisenhut, Gais, an der Spitze, wurden ehrenvoll in ihren Ämtern belassen. — Die drei vorliegenden *Gesetzesentwürfe* wurden mit erstaunlich wenigen Gegenstimmen gutgeheissen: Das Berufsbildungsgesetz, das die Anpassung des kantonalen Rechts an das seit sieben Jahren in Kraft stehende Bundesgesetz bringt, das Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland sowie die Teilrevision des Kantonalbankgesetzes, die dem Bankinstitut ermöglicht, Partizipationsscheine herauszugeben. Anstandslos wurde auch ein Kredit von 7,61 Mio. Franken für den Bau einer Sporthalle, die Renovierung der alten Turnhalle und die Aufstockung des «Annexbaus» an der *Kantonschule Trogen* gebilligt. Hingegen lehnte die Landsgemeinde den Kredit von 3,09 Mio. Franken für die *Korrektion der Staatsstrassenteilstücke Almenweg—Brugg und Scheidweg—alte Post* in Speicher ab. Es handelte sich um den ersten Strassenbaukredit, welcher gemäss revidiertem Strassengesetz der Landsgemeinde vorgelegt werden musste, weil er die Grenze von 2,5 Mio. Franken überstieg. — Nach der feierlichen Eidesleistung des neugewählten Landammanns und der Stimmbürger entliess Landammann Hohl die Landsgemeinde um 11.50 Uhr nach Hause. — In Trogen fand übrigens zur gleichen Zeit eine «Frauen-Landsgemeinde» statt, an welcher zwischen 100 und 200 Männer, Frauen und Kinder gegen das fehlende Frauenstimmrecht protestierten.

An der *Innerrhoder Landsgemeinde in Appenzell* ging Landammann Beat Graf in seiner Begrüssungsrede auf das Wesen und die Bedeutung der Landsgemeinde ein, aber auch auf den «historisch gewachsenen» Föderalismus, den es zu bewahren und die «politische» Demokratie, an der es sich aktiv zu beteiligen gelte. Kritik übte der Landammann an einer immer mehr um sich greifenden «Unsitte», politische Fragen nur noch aus ökologischer Sicht zu beurteilen. Als Ehrengäste konnte er Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz und den Staatsrat des Kantons



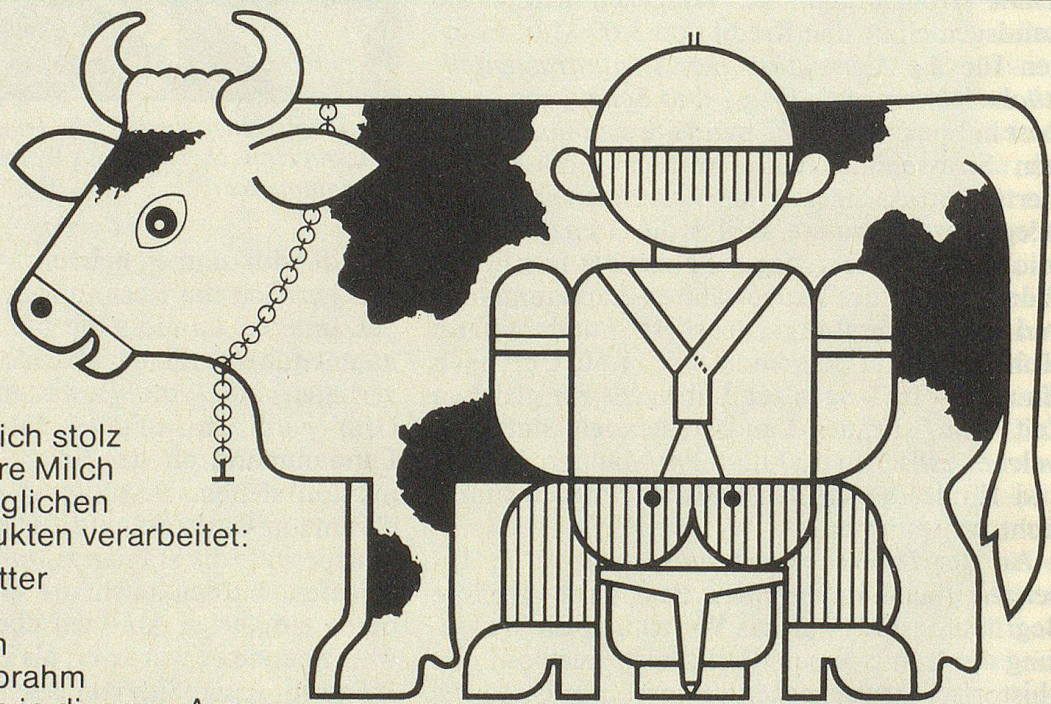
Die Landsgemeinde 1987 in Hundwil wählte Regierungsrat Hans Ueli Hohl aus Walzenhausen zum neuen Landammann.

Waadt willkommen heissen. — Genehmigt wurden hernach die Rechnungen des Kantons und des Inneren Landes, die mit erfreulichen Einnahmenüberschüssen abschlossen. Problemlos verliefen auch die Bestätigungswahlen. Beat Graf wird ein weiteres Jahr als regierender Landammann an der Spitze der Standeskommission stehen. Bestätigung erfuhr auch Landammann Carlo Schmid für eine weitere Legislaturperiode als Ständerat, und in ihren Ämtern belassen wurden auch die elf Kantonsrichter, deren einjährige Amtszeit ebenfalls abgelaufen war. Spannend wurde es, als es darum ging, den freigewordenen Sitz von Josef Manser als Armleutsäckelmeister neu zu besetzen. Aus vier Vorschlägen — Ratsherr Josef Sutter, Ratsherr Hans Sutter, Hauptmann Walter Koller, Hauptmann Roman Rusch — wurde *Josef Sutter* zum neuen Armleutsäckelmeister oder Fürsorgedirektor erkoren. Kampfwahlen gab es auch um das Amt des Kantonsgerichtspräsidenten

ten als auch um die freien Sitze von Bundesrat Dr. Arnold Koller, der sich auch unter den Männern im Ring befand, und des verstorbenen Fritz Locher. Bei der Wahl des Kantonsgerichtspräsidenten unterlag der Kandidat der Gruppe für Innerrhoden, Rolf Engler, dem Kandidaten des Bürgerblocks, *Emil Ulmann*, Appenzell, klar. Als Nachfolger Arnold Kollers als Kantonsrichter wurde Anwalt *Emil Nisple* gewählt. Ein reines «Oberegger Rennen» gab es um die Nachfolge von Fritz Locher. *Pirmin Locher* hatte gegenüber Ivo Bischofberger die Nase ganz knapp vorn. — Eine engagierte Diskussion löste die Sachvorlage über die *Verkehrssanierung in Steinegg* aus. Die 12 Mio. Franken teure «Maxi-Variante» mit konsequenter Trennung von Strasse und Schiene stand der auf 1,6 Mio. Franken veranschlagten «Minilösung» gegenüber. Nach rund einstündiger Diskussion ent-

schieden sich die Männer für die kostengünstigere Variante. Die sechs übrigen Vorlagen waren unbestritten, darunter ein neues Gesetz über Ausbildungsbeiträge, ein neues Gesetz über Flurstrassen und ein Kredit über 1,2 Mio. Franken für den Teilausbau des Gymnasiums Appenzell.

Nur gerade 4000 bis 4500 Frauen und Männer waren am ersten Mai-Sonntag im Ring zu Glarus zur *Glarner Landsgemeinde* versammelt. Ehrengäste waren Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz, der Walliser Staatsrat in corpore sowie von der Armee Generalstabschef Eugen Lüthy, Rüstungschef Felix Wittlin und Divisionär Paul Leuthold. Landammann Fritz Weber leitete seine zweite Landsgemeinde, die sämtlichen Anträgen von Regierung und Landrat folgte. So genehmigte sie die *Erdgas-Vorlage*, gemäss welcher sich der Kanton mit einem Drittel oder



Sie darf wirklich stolz sein, denn ihre Milch wird zu vorzüglichen Floralp-Produkten verarbeitet:

- Vorzugsbutter
- Rahm
- Kaffeerahm
- Sauer Halbrahm
- Buttermilch in diversen Aromen
- und viele weitere Spezialitäten



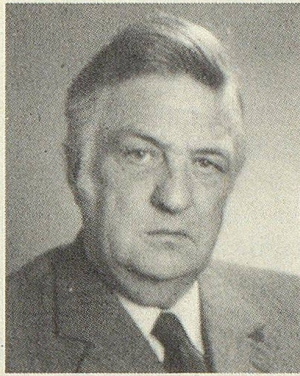
Butterzentrale Gossau

zwei Mio. Franken am Aktienkapital von sechs Mio. Franken der zu gründenden Erdgas-Gesellschaft sowie mit Jahreszuschüssen von bis zu 500 000 Franken während einer Startphase von höchstens zehn Jahren beteiligt. Auch das zukünftige *Primarschul-Französisch* wurde überraschend deutlich angenommen. Die Landsgemeinde befürwortete den Gegenvorschlag des Landrates zu *mehr Demokratie im Strassenbau*, danach entscheidet das Volk neu alle fünf Jahre statt wie bisher alle zehn Jahre über das mittelfristige Strassenbauprogramm. Die zahlreichen *Gesetzesvorlagen wie auch zwei Kreditbegehren* passierten stillschweigend: 770 000 Franken an das neue Paraplegikerzentrum Balgrist, Zürich, 800 000 Franken für das neue Textildruckmuseum im Freulerpalast Näfels, das Energiegesetz mit Vorschriften zum Energiesparen, das Gesetz zur Förderung des öffentlichen Verkehrs, das landwirtschaftliche Pachtgesetz sowie das rund 60 Erlasse umfassende Gesetz zur Anpassung des glarnerischen Rechts an die Verwaltungsrechtspflege. Neu erhalten ferner Lehrlinge gemäss Berufsbildungsgesetz eine zusätzliche unbezahlte Ferienwoche, wenn sie sich in leitender oder betreuender Funktion in der Jugendarbeit betätigen. Die Gesamtwahl des neuen *Verwaltungsgerichtes* nahm wenig Zeit in Anspruch; neuer Präsident wurde *Dr. Peter Balmer* (FDP, Glarus). Fünf Juristen bewarben sich um das vollamtliche Präsidium.

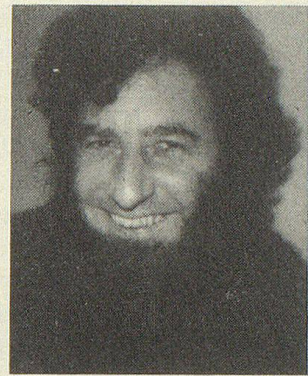
*

Der Chronist schliesst seine Rundschau für einmal nicht mit den Ostschweizer Landsgemeinden, sondern weist noch auf eine Premiere anlässlich der Gesamterneuerungswahlen 1987 im Kanton Appenzell A.Rh. am ersten Mai-Wochenende hin. Erstmals haben sich «Grüne» in Teufen und Herisau um einen Kantonsratssitz beworben. Sie erlitten allerdings in beiden Orten eine deutliche Niederlage.

Bekehrungswut ist immer ein sicheres Zeichen für Geistesenge. *Simon Gfeller*



Walter Metzger, Bühler



Fredi Eberhard, Teufen

Totentafel

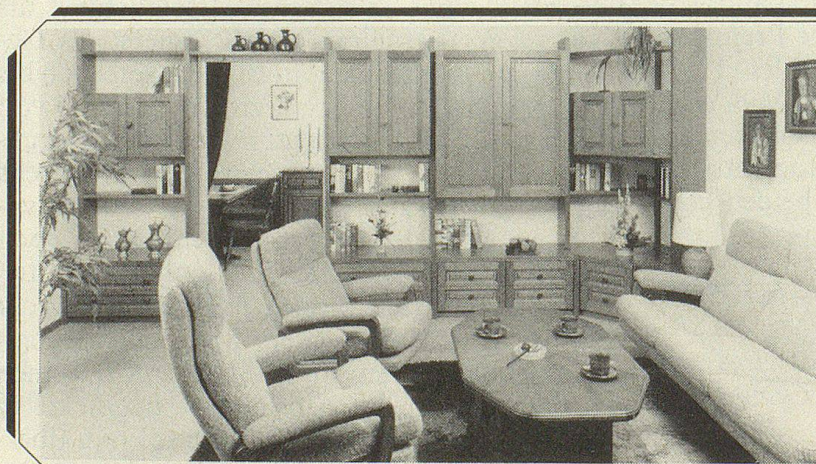
Am 25. Mai 1986 starb der langjährige ausserrhodische Schulinspektor *Walter Metzger* aus Bühler im 68. Altersjahr nach kurzer, schwerer Krankheit. Als auslanderfahrene Lehrkraft trat der damals 35jährige Walter Metzger im Sommer 1953 das Amt des Schulinspektors von Appenzell A.Rh. an. Während über drei Jahrzehnten hat er in der Folge das appenzellische Schulwesen mitgeprägt. 8271 «offizielle» Schulbesuche hat Schulinspektor Walter Metzger in den drei Jahrzehnten gemacht, und über die Pensionierung hinaus stand er der Erziehungsdirektion mit seiner Erfahrung, mit seinem Wissen zur Verfügung. Als herausfordernde Ergänzung zu seiner Arbeit in der Schule hat Walter Metzger sein Wirken in der Ausserrhoder Justiz empfunden. Während Jahrzehnten hat er sich der Öffentlichkeit als Richter zur Verfügung gestellt, zuerst als Gemeinderichtspräsident in Bühler, von 1966 bis 1972 als mittelländischer Bezirksrichter und von 1972 bis 1975 als Oberrichter. Nach der Reorganisation des appenzellischen Gerichtswesens wählte ihn 1978 der Kantonsrat ins Kantonsgericht, wo er in den letzten beiden Jahren auch das Vizepräsidium der 3. Abteilung inne hatte.

Am 14. Juni 1986 erreichte uns die Nachricht vom Hinschied des Leiters der Heilpädagogischen Schule Teufen, *Fredi Eberhard*. In seinen geliebten Bergen, im Alpstein, verunglückte er erst 49jährig. Als junger Lehrer trat Fredi Eberhard 1960 nach zwei Jahren Schuldienst im

Thurgau eine Stelle an der Mittelstufe in der Vorderländer Gemeinde Reute an. Ein Jahr später heiratete er Silvia Bruderer aus Waldstatt. Das junge Lehrerehepaar bezog eine Wohnung im hoch über dem Rheintal gelegenen Schulhaus Mohren, wo Frau Eberhard die jüngsten Schüler ihres Wohnbezirks unterrichtete. 1964 vertauschte Fredi Eberhard das Schulamt nochmals mit der Schulbank. In einem einjährigen Vollzeitstudium am Heilpädagogischen Seminar Zürich holte er sich das Rüstzeug zur Übernahme eines schulpsychologischen Beratungsdienstes, den er in der Folge im Vorder- und Mittelland leistete, zusätzlich zu seinem anspruchsvollen Lehrpensum. Diese nebenamtliche Tätigkeit wurde richtungsweisend für Fredi Eberhards Weg. So wurde er Vorstandsmitglied des Vereins für Gebrechlichenhilfe (heute Behindertenhilfe) und 1967 dessen Präsident. Ebenso engagierte er sich im Pro-Infirmitas-Ausschuss unseres Kantons. 1970 wurde Fredi Eberhard als Primarlehrer nach Herisau gewählt, wo er aufgrund seiner Ausbildung und seiner Neigung entsprechend eine Hilfsschul-Oberstufe übernahm. Als anfangs der siebziger Jahre eine Möglichkeit zur eigenen Schulung behinderter Jugendlicher immer nötiger wurde, weil unsere Appenzeller Kinder in den umliegenden Schulen und Heimen wegen Platzmangel abgewiesen wurden, war es Fredi Eberhard, der als Präsident des Vereins für Gebrechlichenhilfe die Verhandlungen innerhalb der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft um die Eröffnung ei-

ner Sonderschule forcierte. Im Auftrag und unter dem Patronat der AGG konnte im Juni 1972 die Heilpädagogische Schule in Teufen eröffnet werden. Ein Ausschuss des Vereins für Gebrechlichenhilfe unter Leitung ihres Präsidenten übernahm die Verantwortung, bis zwei Jahre später die Gründung der Stiftung Roth-Haus erfolgte. Als die Grösse der Schule 1978 eine eigentliche Schulleitung verlangte, war es wiederum Fredi Eberhard, der sich nach anfänglichem Zögern für den Posten zur Verfügung stellte.

Am 10. August 1986 verschied überraschend der Innerrhoder Kantonsrichter *Fritz Locher* aus Obereggi. Er wurde am 26. Juni 1927 im Gasthaus zur Taube in Schachen/Reute geboren. Schon frühzeitig wurde er, wie seine Geschwister, zur Mithilfe im elterlichen Betrieb — Gasthaus, Bäckerei und Landwirtschaft — herangezogen. Nach dem Besuch der Primarschule im Schachen und der Realschule in Obereggi erlernte er den Schreinerberuf. Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges nahm ihn sein Onkel Paul Locher in seinen Garagebetrieb auf. Mit Freude und grossem Fleiss arbeitete er sich ein und konnte schon nach wenigen Jahren das Geschäft seines schwer erkrankten Meisters übernehmen. Nach über 35 Jahren eifrigen Schaffens sah sich Fritz Locher genötigt, sein Geschäft aus gesundheitlichen Gründen aufzugeben. Er behielt aber seinen verantwortungsvollen Posten in der Motorfahrzeugkontrolle in Heiden und Obereggi (manchmal war er auch in Appenzell für kurze Zeit tätig). Fritz Locher

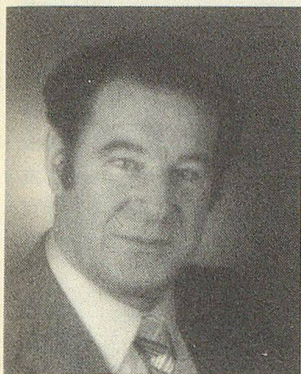


Handwerkliche Möbel nach Mass – z.B. Wohnwand «Bijou» mit Polstergruppe

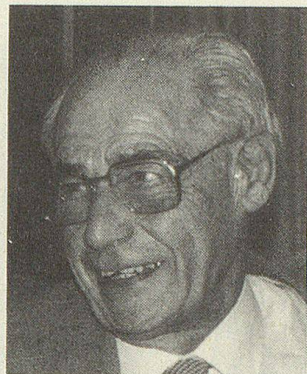
Das praktische, gemütliche Riegelprogramm im Rastersystem für die spezifische Ausnützung Ihres Raumes. Dazu passende Polstermöbel von höchstem Sitzkomfort: unsere Aufmerksamkeit gilt den Materialien und Konstruktionen, die inwendig sind. Besuchen Sie unsere Ausstellung im Appenzellerland.

Möbelhandwerk
Hugener AG

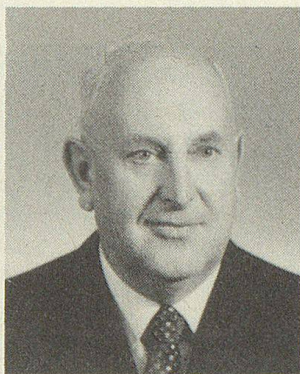
9063 Stein/ App.
Tel. 071/591382



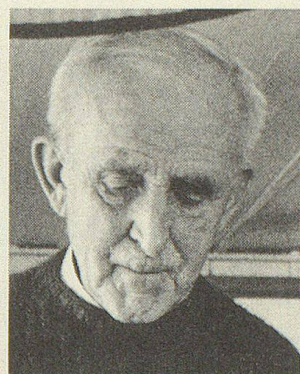
Fritz Locher, Oberegg



Ernst Riedener, Speicher



Daniel Bopp, Herisau



Hans Rechsteiner, Trogen

hatte sich bei seinen Mitbürgern einen guten Ruf erworben. Deshalb wählte ihn die Bezirks-gemeinde Oberegg 1967 zum Bezirksrichter und die Landsgemeinde 1977 zum Kantonsrichter. Was er in die beiden Richterergremien mitbrachte, war besonders seine reiche Lebenserfahrung im Umgang mit Menschen, für ein Gericht ebenso bedeutsam wie die juristischen Kenntnisse.

Am 23. September 1986 beklagte Speicher den Tod von *Ernst Riederer*. Als Sozialdemokrat stellte er sich der Gemeinde in verschiedenster Art zur Verfügung. Von 1951 bis 1966 gehörte er dem Gemeinderat an, die letzten sechs Jahre als Vizehauptmann. Über zwanzig Jahre versah er das Amt des Vermittler-Stellvertreters; viele Jahre finden wir ihn in der Gesundheitskommission und seit 1953 bis zu seinem Tode als Delegierten im Verwaltungsrat der Trogenerbahn. Seit 1981 wirkte er zudem als Verwaltungsrat der Speicherer Ersparniskasse. Sein liebstes Betätigungsfeld aber war die Schule. 15 Jahre Schulkommission, davon viele Jahre als Präsident und Schulkassier, stellen eine enorme Leistung dar. 1948 übernahm er mit seiner Gattin die Konsumfiliale und gehörte bis zu seinem Ableben dem Vorstand der Konsumgesellschaft Trogen-Wald-Speicher an.

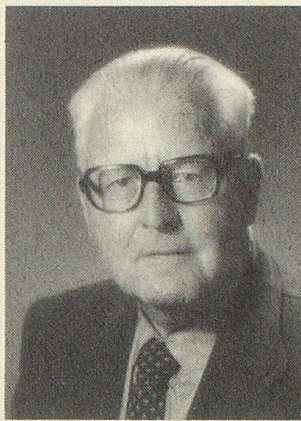
Am 26. September 1986 ist der Tod als Erlöser an einen Menschen herangetreten, der in seinem langen Leben als Lehrer, als vorbildlicher Erzieher und Bürger zum Wohl der Gemeinde Herisau und des Kantons sehr viel geleistet hat. *Daniel Bopp* starb im 86. Altersjahr. Er wuchs in Wolfhalden auf und wurde nach seiner Aus-

bildung zum Lehrer am Seminar Rorschach 1921 an die damals in Herisau neugebildete dritte Lehrstelle an der Oberstufe gewählt. Zusammen mit einigen Kollegen hat er in den 30 Jahren, in denen er Siebt- und Achtklässler unterrichtete, Pionierarbeit geleistet, indem er mit-helf, diese Stufe der Primarschule wesentlich umzuformen zur sogenannten ausgebauten Abschluss-schule. Als wichtig erachtete er schon damals eine Unterrichtsgestaltung auf werktätiger Grundlage und die Einführung des Faches Französisch. In kantonalen und schweizerischen Kursen gab er seine Erkenntnisse und Erfahrungen erfolgreich weiter. Immer wieder stellte Daniel Bopp in den fast fünf Jahrzehnten seiner aktiven Tätigkeit als Lehrer seine erstaunliche Arbeitskraft in solchen Ämtern zur Verfügung, die im direkten Zusammenhang mit der Schule stehen. Als Präsident der damals etwa 60 Lehrkräfte umfassenden Ortskonferenz vertrat er die Lehrerschaft in der Schulkommission, wo sein Wort Gewicht hatte und man auf ihn hörte. Als Festordner sorgte er jahrelang für eine sorgfältige Vorbereitung und reibungslose Durchführung der damals noch alljährlich stattfindenden Kinderfeste. Er besorgte lange Zeit das Schulmaterialien- und Lehrmitteldepot der Gemeinde und arbeitete während fast 30 Jahren in der Kantonalen Lehrmittelkommission mit. Der Öffentlichkeit diente Daniel Bopp während 18 Jahren als Mitglied der Kirchenvorsteher-schaft und war 20 Jahre lang Präsident der Pro- testantisch-liberalen Bewegung unseres Kan- tons. In der ihm noch verbleibenden Freizeit widmete sich Daniel Bopp als begeisterter und

begabter Sänger dem Gesangswesen. Über 60 Jahre war er Mitglied des Männerchors «Harmonie», Herisau, den er 10 Jahre lang präsi- dierte. In zwei Etappen stand er während vieler Jahre an der Spitze des Appenzellischen Kantons- sängerverbandes, der ihm bei seinem Rück- tritt für die grossen Verdienste mit der Verlei- hung des Ehrenpräsidiums dankte.

Am 24. Oktober 1986 starb in Trogen *Hans Rechsteiner* im 94. Altersjahr. Der Altmeister der Appenzeller Musik war in unserem Jahr- hundert *der* Hackbrettler, an dem sich die mei- sten Jüngeren orientierten. Am 28. Februar 1893 wurde Hans Rechsteiner in Speicher gebo- ren und wuchs zusammen mit 10 Geschwistern auf. Später konnte die Mutter in Speicher im «Oberen Horst» ein «Heemetli» erwerben. Lei- der reichte das «Flüssige» nicht aus, um für Hans ein Instrument zu kaufen, denn hier war Schmalhans Küchenmeister. Immerhin konnte die Mutter günstig ein ausgedientes Tafelklavier kaufen. Darauf probte er oft mit seinem Ju- gendfreund Emil Fürstenauer, 1891 bis 1975, hatte im Herbst 1912 mit ihm seinen ersten Auf- tritt im Hotel «Bund» in Gossau und gründete darauf 1913 seine Streichmusik Edelweiss, Tro- gen.

Am 12. November 1986 verstarb Dr. *Hans Binder* aus Herisau. Dr. Binder hat nach Ab- schluss des Studiums seine juristischen Kennt- nisse als Privatsekretär des berühmten Rechts- gelehrten Professor Fleiner vertieft, bevor er seine Sporen bei der Oberzolldirektion in Bern abverdiente. Sein überzeugtes Engagement als Offizier liess ihn beim Herannahen der «brau- nen Gefahr» ins Instruktionskorps wechseln, um sich so voll der Wehr- und Verteidigungsbe- reitschaft unseres Landes widmen zu können. Danach wurde er zum Zentralsekretär des Ver- bandes Schweizerischer Elektro-Installationsfir- men berufen. Der damalige Präsident dieses Verbandes, Ernst Grossenbacher, erkannte rasch die ausserordentlichen Fähigkeiten von Dr. Binder und engagierte ihn für die Grossen- bacher Unternehmungen, die Dr. Binder mit unerhörtem Einsatz und grossem Geschick vom Gewerbebetrieb zu einer modernen Firmen- gruppe führte. Hans Binder war aber zuviel Sol- dat, um das militärische Handwerk ganz verges-



Dr. Hans Binder, Herisau

sen zu können: Nachdem er Zuger und Basler Truppen kommandiert hatte, wurde ihm an- fangs der sechziger Jahre das Appenzeller In- fanterieregiment 34 anvertraut. Er übernahm aber auch verschiedene andere Aufgaben, so u.a. in der Gemeinde Herisau. Er präsi- dierte die Sekundarschulkommission, und von ganz be- sonderer Bedeutung für Herisau war sein Enga- gement für die Realisierung des Sportzentrums. Es war nicht seine Idee, aber einige Herisauer wussten, dass es den Mut und die Durchschlags- und Überzeugungskraft eines Dr. Binder brauchte, um ein solches Projekt zu realisieren. Seine klaren und realistischen Konzeptionen so- wie seine persönlichen Beziehungen nach Bern und Magglingen liessen in Herisau ein für die Schweiz einmaliges Sportzentrum entstehen, das auch heute noch lebens- und funktionstüch- tig ist. Als Präsident der Schweizerischen Offi- ziersgesellschaft setzte Hans Binder für die Füh- rung und Aufgabenstellung dieser Organisation neue Massstäbe.



Wir sollen eingedenk sein, dass der heu- tige Tag nur ein Mal kommt und nimmer wieder. Aber wir wännen, er komme morgen wieder; morgen ist jedoch ein an- derer Tag, der auch nur ein Mal kommt. Wir aber vergessen, dass jeder Tag ein in- tegrierender und daher unersetzlicher Teil des Lebens ist. *Arthur Schopenhauer*

